

Monatsspiegel

Februar 2007



Adressaufkleber

SPD

Erlangen

S-Bahn vor der Realisierung

Von Felizitas Traub- Eichhorn

Noch unter der rot-grünen Bundesregierung sind die Voraussetzungen für die Realisierung des S- Bahn- Nordastes Nürnberg- Erlangen- Forchheim geschaffen worden.

Bereits 1996 hatte sich der Erlanger Stadtrat mit dem Verkehrsprojekt Deutsche Einheit Nr.8 befasst. Die SPD Erlangen hat in ihrem kommunalpolitischen Programm 2002 ausdrücklich den Ausbau der Bahnlinie Nürnberg- Fürth- Erlangen- Forchheim des Verkehrsverbundes Großraum Nürnberg gefordert.

Wir begrüßen den Neu- und Ausbau von Schienenverkehrswegen wegen des verkehrs- und umweltpolitischen Ziels, Verkehr auf die Schiene zu verlagern. Wir gehen davon aus, dass dieses Projekt eine spürbare Entlastung der Erlanger Bevölkerung durch weniger Verkehr auf der A 73 bringt, da

damit den Pendlern eine attraktive Alternative zur Benutzung ihres PKWs geboten wird.

Wir sprechen uns grundsätzlich für den Ausbau der ICE- Strecke Nürnberg- Ebersfeld aus.

Wir lehnen jedoch die von der DB ProjektBau GmbH überarbeitete Planung auf Grund der unzumutbaren Belastungen, die mit ihrer Verwirklichung für das Gebiet der Stadt Erlangen und deren Bewohner entstünden ab, und halten an den bisherigen Einwendungen des Erlanger Stadtrates fest.

Dies gilt im besonderen für die Forderung nach einer unterirdischen Führung des Güterverkehrs.

Die Realisierung des Schienenprojektes erfordert den Neu- bzw. Umbau von Verkehrsbauwerken, die mit großer Sorgfalt und vorausschauend ge-

plant werden müssen, und deren Nachhaltigkeit für künftige Generationen von Nutzen sein muss.

Wir begrüßen daher ausdrücklich den Beschluss neuer Querschnittsbreiten für das Brückenbauwerk Paul- Gossen- Straße.

Wir sprechen uns für den Erhalt der Bäume an der Fuchsenwiese aus und fordern mit dem Distrikt Innenstadt einen städtebaulich verträglichen Lärmschutz.

Wir fordern ein Park, Ride und Bike Platz am S- Bahnhalt an der Weinstraße in Eltersdorf, unterstützen die Forderungen des Ortsbeirates und des Distriktes Eltersdorf.

Am Verkehrsknoten Paul- Gossen-Brücke fordern wir gemeinsam mit dem Distrikt Anger einen zweiten Aufzug an

Fortsetzung auf Seite 3

Termine

Februar

7	20.00	Angerwirt	Distrikt Anger	S. 8
7	20.00	Gaststätte Röthelheim	Distrikt Süd	S. 11
7	20.00	August-Bebel-Haus	AsF	S. 12
7	20.00	Gaststätte Kaiser Wilhelm	Erlanger Mitte	S. 13
8	20.00	Biergarten Röthelheim	Kreisvorstand	
9	17.30	August-Bebel-Haus	Komm. Polt. AK	S. 13
13	20.00	FSV Bruck	Distrikt Bruck	S. 9
13	20.00	Gaststätte Rangau	Distrikt Dechsendorf	S. 9
13	20.00	Awo Gaisbühlstr.	Distrikt Frauenaurach	S. 10
13	20.00	Kulisse	Distrikt Innenstadt	S. 10
13	20.00	Schlossgaststätte	Distrikt Tennenlohe	S. 11
13	20.00	August-Bebel-Haus	Jusos	S. 13
14	20.00	Gaststätte Güthlein	Distrikt West	S. 12
15	19.00	FSV Bruck	Kreismitgliederversammlung	S. 4
16	20.00	Kulisse	Linkes Forum	S. 13
20	20.00	Schützenhaus	Distrikt Eltersdorf	S. 9
21	17.00	August-Bebel-Haus	60Plus	S. 13
26	20.00	AWO Drausnickstr.	Distrikt Ost	S. 10

März

2	17.30	August-Bebel-Haus	Komm. Polt. AK	S. 13
6	20.00	Kulisse	Distrikt Innenstadt	S. 10
6	20.00	Waldschänke	Distrikt Ost	S. 11
6	17.00	60Plus	S. 13	
7	16.30	60Plus	S. 13	
7	20.00	Angerwirt	Distrikt Anger	S. 8
8	20.00	Gaststätt Kaiser Wilhelm	Erlanger Mitte	S. 13
10	17.00	VHS	UB Erlangen Frauenempfang	S. 13
13	20.00	Schlossgaststätte	Distrikt Tennenlohe	S. 11
15	20.00	Biergarten Röthelheim	Kreisvorstand	
16	17.30	August-Bebel-Haus	Komm. Polt. AK	S. 13
22	20.00	Turnerbund	Jahreshauptversammlung	
27	20.00		Jusos	S. 13

**Redaktionsschluss
für den nächsten Monatsspiegel
Ausgabe März 2007
22. 2. 2007**

Impressum

Herausgeber:

SPD Kreisverband Erlangen
Friedrich List Str. 5, 91054
Erlangen

91058 Erlangen
Tel.:09131303090
e-mail:monatsspiegel@spd-
erlangen.de

Presserechtliche Verantwortung

und Leitung:

Wolfgang Peter
Baumschulenweg 11,

Mitarbeit: Lars Thomsen

Druck:

Gruner Druck GmbH, Erlangen

Auflage:

der Südseite, da nur so eine sinnige Umsteigemöglichkeit in alle Verkehrsrichtungen gegeben ist.

Mit dem Distrikt Bruck fordern wir am Brucker Bahnhof einen Fußgängertunnel um so den östlich des Bahnhofs wohnenden Bürgerinnen und Bürgern den direkten Zugang zur Bahn zu ermöglichen. Dieser muss barrierefrei sein.

Nicht mit allen Forderungen konnten wir im Stadtrat eine Mehrheit finden. So haben wir einen Fußgängersteg zwischen Gossengelände und Färberhof beantragt, wollen einen direkten Zugang vom Parkplatz Güterbahnhofstraße zur S- Bahn, wollen den Gerbereitunnel Altstadt belebender nach Norden ausbauen, und haben in Bruck für die Schulerkindersicherheit

zwischen Widerlichstraße und Noetherstraße eine Rad- und Wegebrücke beantragt.

Eine ganz erhebliche verkehrliche Verbesserung für die Altstadt wäre ein leistungsfähiger Tunnel von der Münchener Straße zur Fuchsenwiese, der die Anbindung der Martinsbühler Straße aber auch der Parkdecks und der Parkplätze auf der Fuchsenwiese ermöglicht.

In unserer öffentlichen Kreismitgliederversammlung am 15. Februar 2007 in der Sportgaststätte des FSV Bruck, Tenenloher Straße wollen wir vor den abschließenden Beratungen zu den Stellungnahmen der DB ProjektBau GmbH im Ausschuss und Stadtrat mit den Bürgerinnen und Bürgern zur weiteren Meinungsbildung in Kontakt treten.

raumes für die Bürger des neuen Stadtteils Röthelheim und die Bewohner der Buckenhofer Siedlung

- noch nicht quantifizierbare Entlastung der Drausnickstraße bzw. der Kreuzung an der Markuskirche erkaufft mit definitiver Belastung des Kreisels an der Schuhmacherstraße und der Röthelheimallee
- Gefahr des Attraktivitätsgewinns für den LKW-Verkehr, besonders im Zusammenhang mit einer eventuellen Mautersparnis
- Sicherung der Wassergewinnung für die ESTW und Erhaltung der guten Qualität unseres Erlanger Wassers; zudem: Eigengewinnung ist billiger als Import!

Südumgehung – jetzt wird es ernst!

Mit der Auslegung der Planunterlagen beginnt im Februar offiziell das Planfeststellungsverfahren für die Südumgehung. Aus diesem Grund lud die Bürgerinitiative „Bürgerfreundliche Mobilität im Schwabachtal“ am Dienstag, den 9.1.07 zu einer Informationsveranstaltung in die Wirtschaftsschule. Die Nähe des Veranstaltungsortes zum Röthelheimpark war bewusst gewählt, denn gerade dort hatte sich in der letzten Zeit erheblicher Bürgerprotest formiert. Vielen Bewohnern dieses Erlanger Vorzeige-Neubaugebietes, wie es die Verwaltung gerne sieht, waren erst vor kurzem auf das Vorhaben aufmerksam geworden. Ein Teilnehmer der Podiumsdiskussion monierte zu recht, dass in der von der Stadt herausgegebenen Hochglanz- Werbroschüre von einer solchen Straße keine Rede sei. Er stand mit seiner Meinung nicht allein, denn die Stimmung in der bis auf den letzten Platz besetzten Sporthalle der Wirtschafts-

schule war eindeutig: Die Südumgehung muss verhindert werden!

Für die SPD-Fraktion trug die verkehrspolitische Sprecherin Felizitas Traub-Eichhorn die wichtigsten Argumente vor:

Wir erkennen die Verkehrsbelastung der BürgerInnen in der Drausnickstraße, Buckenhof, und den östlichen Vororten an.

Aber:

Wir sehen keine Lösung dieser Probleme im Bau der Südumgehung!

Deshalb wird die SPD-Fraktion auch beim nun anstehenden Planfeststellungsverfahren bei ihrer – wie bisher- ablehnenden Haltung bleiben.

Die wichtigsten Argumente sind:

- Zerschneidung bzw. Zerstörung eines wichtigen Naherholungs-

mögliche kurzfristige Alternativen:

- Optimierung des bestehenden Busangebots mit dem Ziel der Attraktivitätssteigerung
- finanzielle Anreize durch die größten Erlanger Arbeitgeber für ihre Mitarbeiter: Jobtickets, keine kostenlosen Parkplätze, insbesondere bei der Firma Siemens

mögliche langfristige Alternativen:

- Stadtumlandbahn, u.U. auch als nicht schienengetriebenes Verkehrsmittel

Felizitas Traub- Eichhorn

Kreisvorstandssitzungen:

Donnerstag, 08. Februar 2007 20:00 Uhr Biergarten am Röthelheim
 Donnerstag, 15. März 2007 20:00 Uhr Orpheus, Luitpoldstr. 25

In diesem Monat

Kreismitgliederversammlung	4
Rechenschaftsberichte	5
Knoeringen-Preis für R. Schmidt	7
Aus den Distrikten	8
Aus den Arbeitsgemeinschaften	13
Geburtstage	14
Abschied von H.L. Lang	14
Ehrungen Scheidig, Gehr	16
Aus dem Stadtrat	20
OB-Kandidat Lanig	24

Kreismitgliederversammlung

Liebe Genossinnen und Genossen,

**wir laden Euch herzlich ein zu unserer nächsten Kreismitgliederversammlung
am**

**Donnerstag, den 15. Februar 2007,
19.00 Uhr,
FSV Bruck, Tennenloher Str. 68**

Als Tagesordnung schlagen wir Euch vor:

- 1. Aktuelles**
- 2. Wahl der Mandatsprüfungs- und Wahlkommission**
- 3. Wahlen und Nominierungen**
 - a) Wahl der Delegierten zum Unterbezirksparteitag**
 - b) Wahl der Vertreterinnen und Vertreter zum Unterbezirksausschuss**
 - c) Wahl der Delegierten zum Bezirksparteitag**
 - d) Nominierung der Delegierten zum Landesparteitag**
 - e) Wahl der Delegierten zur Bundeswahlkreiskonferenz**

**Ab 20.00 Uhr laden wir zu einer öffentlichen Kreismitgliederversammlung ein zum
Thema:**

„Die S-Bahn kommt!“ Ihre Meinung ist gefragt

- 4. Anträge**
- 5. Berichte aus den Distrikten und Arbeitsgemeinschaften**
- 6. Verschiedenes**

Robert Thaler

Ursula Lanig

Dieter Rosner

Bericht aus dem Distriktsreferat

Die Aktivitäten im Distriktsreferat waren in den letzten zwei Jahren wegen meiner starken beruflichen Belastung reduziert. Deshalb fiel auch die geplante Versammlung der Distriktsvorsitzenden im Herbst 2006 aus.

Als zukünftiger Schwerpunkt im Distriktsreferat will ich mich wieder verstärkt in die Distrikte begeben und vor Ort Organisations- und Arbeitsstrukturen diskutieren. Eine bessere Vernetzung der Distrikte untereinander soll den Kreisverband für die kommenden Wahlen noch schlagkräftiger machen. Für den Röthelheimpark ist eine gesonderte Mitgliederwerbung geplant. Dazu werde ich mit den anliegenden Distrikten Gespräche führen.

Hans Hauer

Rechenschaftsbericht Referat ArbeitnehmerInnenfragen

Liebe Genossinnen, liebe Genossen, aufgrund meiner Erfahrung ist dieser Sprecherbereich sehr stark von der wirtschaftlichen Situation unserer Erlanger Betriebe und damit auch ihrer Beschäftigten abhängig. Die Anforderungen und Tätigkeiten an den Sprecher sind deshalb entsprechend unterschiedlich.

Parteiintern und auch extern gab es so gut wie keine nennenswerten Berichtsmomente. Anfragen allgemeiner Art kamen nur vereinzelt bei anstehenden oder geplanten Betriebsschließungen und Verlagerungen. Diese bezogen sich aber auf meine Tätigkeit als Betriebsratsvorsitzender bzw. IGM - Ortsvorstandsmitglied. Es waren ausschließlich Fragen im Zusammenhang mit dem Betriebsverfassungsgesetz und Sozialplänen (Abfindungen!!! Nach meiner Auffassung wird dieses „Referat“ auch weiterhin ein bescheidenes Dasein innerhalb unserer Partei fristen.

Zum einen finde ich in der SPD vor Ort nicht viele „ArbeitnehmerInnen“ die sich durch das Referat bei Problemen angesprochen fühlen. Wenn jemand Unterstützung braucht in diesen Fragen, wenden diese sich erfahrungsgemäß an ihre Gewerkschaft, bzw. Betriebs - oder Personalräte.

Zum anderen vermengt sich dieses Referat mit dem Bereich „Arbeit und Wirtschaft“ in unserer Fraktion. Dort sollte meiner Meinung nach dieser Sprecherbereich auch angesiedelt sein. Die Möglichkeit, wirkungsvolle Arbeit zu leisten für ArbeitnehmerInnen, ist dort grundsätzlich gegeben und auch erfolgreicher.

Dies ist kein Erfolgsbericht, aber eine überlegenswerte Anregung.

Also nicht ewig herumreden, sondern macht für alle ArbeitnehmerInnen das Beste daraus.

Fred Milzarek aus Alterlangen

Rechenschaftsbericht Referat Schulung und Arbeitskreise

Der Schwerpunkt der Arbeit in diesem Referat lag auf der Koordination der Arbeitskreise innerhalb des Kreisverbands. Zur Zeit sind drei Arbeitskreise aktiv, nämlich der AK Grundsatzprogramm, der AK Kommunalpolitik und der AK Wirtschaftspolitik.

Die Projektgruppe Wirtschafts- und Sozialpolitik hat ihre Arbeit Ende 2005 abgeschlossen. Die Ergebnisse wurden in einem Diskussionspapier zur Reform des Sozialversicherungssystems in Deutschland zusammengefasst, das zentrales Thema einer Kreismitgliederversammlung war.

Der Arbeit des AKs Wirtschaft ruhte in der Zeit, in der die Projektgruppe Wirtschafts- und Sozialpolitik aktiv war, da die Mitglieder dort mitarbeiteten. Im Anschluss daran wurden auf verschiedenen Treffen theoretische Grundlagenpapiere diskutiert. In der Rubrik „Monatszahlenspiegel“ werden durch den AK regelmäßig wirtschaftspolitische Fakten kompakt in Zahlen dargestellt, um den Mitgliedern in der aktuellen Diskussion Argumentationshilfen zu geben.

Der Arbeitskreis Grundsatzprogramm beschäftigte sich zunächst mit den Passagen zu Arbeit, Wirtschaft und Sozialem aus dem aktuell gültigen Berliner Programm. Diese wurden für die Diskussion auf einer KMV zusammengefasst und Vorschläge zur Aktualisierung und Ergänzung gemacht. Der daraus resultierende Beschluss des Kreisverbandes floss in die Diskussion der Mittelfranken-SPD ein. Außerdem wurde der Beschluss über die Programmkommission in den Antrag der Bayern-SPD integriert, der am Parteitag in Hof beschlossen wurde. Darüber hinaus wurde durch den AK eine KMV vorbereitet, deren Thema die veröffentlichten Leitsätze zum Programm und der damals aktuelle Stand der Debatte war. Der jetzt vorliegende Entwurf zum neuen Parteiprogramm wird Thema des nächsten Treffens sein.

Inhalt der Arbeit des kommunalpolitischen Arbeitskreises war und ist immer noch die Vorbereitung der Kommunalwahl 2008. Es wurde ein Konzept zur Erstellung des Kommunalwahlprogrammes erarbeitet. Dies beinhaltet die Vorbereitung und Durchführung der Veranstaltungsreihe „Programm im

Dialog“, in der die Erlanger Bürgerinnen und Bürger am Diskussionsprozess beteiligt werden, und die für ständige öffentliche Präsenz der Partei durch die Plakatierung sorgt. Derzeit überarbeitet der Arbeitskreis gemeinsam mit den SprecherInnen der Fraktion das Kommunalwahlprogramm 2002, um einen Textentwurf für die Diskussion auf den Programmseminaren im März und April sowie in den Distrikten und Arbeitsgemeinschaften zu erarbeiten. Dabei werden die Forderungen des bestehenden Programms überprüft und um die Ergebnisse der Halbzeitbilanz, aktuelle Beiträge der Fraktion und die Ergebnisse der Dialog-Veranstaltungen ergänzt.

Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen bedanken, die mit ihrer Mitarbeit in den Arbeitskreisen einen wichtigen Beitrag zur Arbeit des Kreisverbandes geleistet haben.

Monika Wendler

Rechenschaftsbericht des Monatsspiegelreferenten

Wieder einmal sind 10 Ausgaben des Monatsspiegels des Kreisverbandes erschienen. Eine lange und gute Tradition des Kreisverbandes konnte damit fortgeführt werden.

Wenn die Verteilung noch besser klappt, könnten alle Mitglieder rechtzeitig über die Aktivitäten des Kreisverbandes informiert werden. Aber daran müssen die Distrikte arbeiten.

Für mich war es als Redakteur möglich, trotz manch verspäteter Zulieferung pünktlich zum Monatsanfang eine fertige Ausgabe bereitzustellen.

Da wir jetzt auch immer die aktuelle Ausgabe frühzeitig auf unserer Homepage einbinden, ist auch damit eine bessere Aktualität erreicht worden.

Was mich freut ist, dass ich von unseren Mandatsträgern aus Berlin und München immer gut informiert wurde und so deren Beiträge veröffentlichen konnte.

Leider ist die Beteiligung der Mitglieder mit Leserbriefen und Beitragen wieder schlechter geworden. Hier sollten wir gemeinsam im Kreisverband und in den Distrikten und Arbeitsgemeinschaften überlegen, dies zu verbessern. Nur eine attraktive Monatszeitschrift wird auch von den Lesern wahrgenommen.

Mein Dank gilt wieder Lars Thomsen, der immer in kürzester Zeit für uns die Bildbearbeitung macht. (Leider sind oft die Quellen nicht besonders gut)

Aus ganz persönlichen Gründen werde ich auf der nächsten Jahreshauptversammlung nicht mehr als Referent des Monatsspiegel kandidieren. Ich wünsche sehr, dass wir in Zukunft diese Arbeit auf mehrere Köpfe verteilen können.

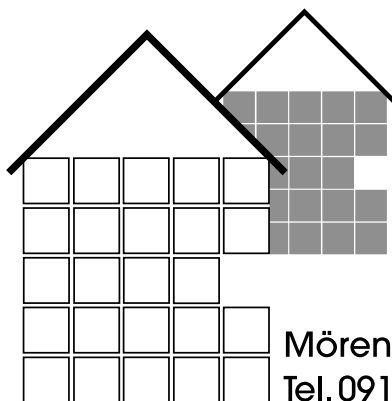
Wolfgang Peter

Harald Krebs erhält das Bundesverdienstkreuz



Unserem Freund und Genossen Harald Krebs wurde das Bundesverdienstkreuz verliehen.

Die MS-Redaktion, die Stadtratsfraktion, der Kreisvorstand und der ganze SPD-Kreisverband gratulieren dazu ganz herzlich.



Erlanger Mieterinnen- und Mieterverein

Mörendorfer Str. 1c · 91056 Erlangen
Tel. 09131/4 32 26

Beitragssätze

Der ermäßigte Mitgliedsbeitrag in Höhe von 24,- Euro pro Jahr gilt für alle:

- Schüler/-innen
- Studenten/-innen
- Lehrlinge
- Rentner/-innen
- Arbeitslose
- Sozialhilfeempfänger/-innen
- Wehr- und
- Zivildienstleistende

Alle anderen zahlen 30,- Euro jährlich. Hinzu kommt eine einmalige Aufnahmegebühr von 2,50 Euro.

Wir bieten

- Beratung unserer Mitglieder in allen Fragen des Mietrechts. (siehe Beratungstermine)
- Informations- und Erfahrungsaustausch durch unsere Rundbriefe.
- Möglichkeit zur aktiven Mitgestaltung der Vereinsarbeit.
- Offenheit für alle Beiträge im konkreten und politischen Handeln.

Beratungstermine

Jeden Dienstag von 18.00 - 20.00 Uhr
im E-Werk an der Fuchsenwiese,
Gruppenraum 2 (3. Stock)

Jeden ersten Montag im Monat
von 17.30 - 19.00 Uhr in der Scheune,
Odenwaldallee 2

Jeden ersten Donnerstag im Monat
von 17.00 - 19.00 Uhr im
Begegnungszentrum Fröbelstr. 6,
Stadtteil Bruck

Während des Semesters jeden
Donnerstag von 18.00 - 19.00 Uhr
im Sprecherraum, Turnstraße 7

Ansonsten nach telefonischer
Vereinbarung, Tel.: 43226
(Montag bis Freitag von
9.00 - 12.00 Uhr)

Renate Schmidt wird der Waldemar von Knoeringen Preises verliehen



© Deutscher Bundestag

Auszug aus der Laudatio von Gesine Schwan auf Renate Schmidt anlässlich der Verleihung des Waldemar von Knoeringen Preises

...

Jetzt bin ich an dem schwierigen Punkt angelangt, wo ich die Kurve kriegen muss vom beeindruckenden Lebenslauf der politischen „Superfrau“ – so hat Dich kein geringerer als Michel Piccoli einmal genannt – zum Zusammenhang zwischen Dir und Waldemar von Knoeringen – schließlich habe ich zu Beginn meiner Ausführungen die wunderbar bipolare Struktur von Laudationes gelobt und muss dies jetzt auch einlösen.

Der erste Punkt, der mir auffällt: Du bist eine der Angehörigen jener „technischen Intelligenz“, die in den 50er Jahren als neue gesellschaftliche Schicht entstanden ist und von allen Parteien heftig umworben wurde. Es handelte sich dabei um Ingenieure,

auch Ärzte und Naturwissenschaftler und – eben – Programmierer. Leute also mit hohem Ausbildungsstand, aber ohne unmittelbaren Bezug zu gesellschaftlichen und politischen Fragen. Das Godesberger Programm ist auch deswegen beschlossen worden, weil man die SPD für diese Gruppe öffnen wollte, und so ist Dein Parteibeitritt vielleicht Folge von Knoeringens zähem Werben für eine Öffnung der SPD zur gesellschaftlichen Mitte gewesen.

Dann sehe ich eine biografische Parallele: Handelskursus und Arbeiter-Versicherungsdienst, das dürfte in den 1920er Jahren in etwa dasselbe gewesen sein wie Programmiererlehre und Betriebsrat in den 1970ern: ein klassischer Aufstiegsweg für Sozialdemokraten, der immer die Doppelgleisigkeit

von hoch qualifizierter Erwerbsarbeit und politischer Betätigung vorsah.

Waldemar von Knoeringen schloss 1968 einen Vortrag mit den Sätzen: „Wir sind auf abenteuerlicher Sturmfahrt durch die bewegteste Phase der Menschheitsgeschichte. Wir kennen die fernen Häfen nicht. Daher brauchen wir den Kompass, der uns die Richtung zeigt. Der humane Sozialismus ist die Richtmarke, die wir setzen.“

Es liegt an uns zu beweisen, dass diese Sätze auch in Zukunft Gültigkeit haben.

Renate Schmidt

Entscheidend scheinen mir aber die Ähnlichkeiten zwischen Euch im Hinblick auf Euren Zugang zur Politik zu sein: Mit vier Jahrzehnten biografischem Abstand verkörpert ihr beide für mich Idealtypen des modernen Sozi-

aldemokraten, die die Neuausrichtung der Partei in nur vermeintlich „weichen“, in Wahrheit aber wirklich existenziellen Politikfeldern wie Bildung oder Familie zu einem bestimmten Zeitpunkt maßgeblich beeinflusst haben.

(...)

Um solche politischen Erfolge zu erzielen, bedarf es tatkräftiger Allianzen, und die hast Du schon immer zu schmieden verstanden. Deswegen sind Deine politischen Projekte auch nie als Dekrete von oben realisiert worden, sondern entstanden im Diskurs zwischen Wirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft, wobei so manche interessante Akteurskonstellation entstand. Ich weiß nicht, wie viele Gespräche und öffentliche Auftritte Du absolviert hast, um Deine Vorstellungen von der „Normalfamilie als Leistungsträger der Gesellschaft“, von der Vereinbarkeit von Familie und Beruf und von der Notwendigkeit umfassender Bildung in den Köpfen festzusetzen. Das Resultat gleicht einem Paradigmenwechsel: Begriffe wie „work-life-Balance“ oder Babyjahr gehen heute auch Wirtschaftslenkern leicht von den Lippen und gleichzeitig erlebt das Wort Familie – befreit vom kleinbürgerlichen Muff der 50er Jahre – eine wahre Renaissance. Politik gegen die Interessen der Familien und berufstätigen Mütter zu machen, wird in Deutschland nach Deiner Amtszeit zumindest um einiges schwieriger sein.

Liebe Renate, in einem Interview mit Susanne Gaschke hast Du einmal gesagt: „Wenn ich uralte werde, was ich hoffe, und ich sitze im Kreise meiner Enkel und Urenkel und erzähle aus meinem höchst interessanten Leben, dann wollen die doch nicht hören, wie viele Fenster ich geputzt habe.“ Ich kann dazu nur sagen: wie alt wir werden, weiß allein der liebe Gott. Doch dass Deine Enkel und Urenkel gebannt an Deinen Lippen hängen werden, selbst wenn Du vom Fensterputzen redest, daran zweifle ich keine Sekunde. Herzlichen Glückwunsch zum Waldemar-von-Knoeringen-Preis!



Vorsitzender:

Christofer Zwanzig Tel.: 4003764

eMail: Christofer.Zwanzig@spd-online.de

Liebe GenossInnen,
wir laden Euch herzlich ein zu unserer
Mitgliederversammlung

**am Mittwoch, den 7. Februar 2007
um 20.00 Uhr
im Angerwirt
(Guhmannstr. 10)**

Der Distriktsvorstand trifft sich bereits
um 19.30 Uhr.

Vorschlag für die Tagesordnung

1. Aktuelles und Berichte

2. Kommunalwahl 2008 - Zwischenbericht

3. Vorschläge des Distrikts Anger für das Kommunalwahlprogramm

4. Projekt Mitgliederwerbung

5. Ideensammlung für die Jahresplanung 2007

6. Sonstiges

Bitte merkt Euch bereits heute den **7.3.2007 um 20.00 Uhr** als Termin für unsere Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen und Reihung der StadtratskandidatInnen aus dem Distrikt Anger vor.

Für den Distriktsvorstand

Sandra Radue und Christofer Zwanzig

Anger

Protokoll der Sitzung am 10.1.2007

(Protokollführer: Christofer Zwanzig)

TOP 1 Aktuelles und Berichte

Es wurde nochmals auf die Abgabefrist der Kandidaturenbögen zur Kommunalwahl hingewiesen.

TOP 2 Projekt Mitgliederwerbung

Georg Seitz fasst eine Broschüre des Parteivorstands zusammen.

Wesentlich Maßnahmen zur Gewinnung neuer Mitglieder:

- Die Aktivierung unserer Mitglieder. Am 7.2 soll deshalb anhand der Mitgliederliste überlegt werden, wie wir unsere Mitglieder durch Anrufe und Besuche ansprechen können.
- Erneute Kontaktaufnahme mit den Menschen, mit denen wir bereits Kontakt hatten. Der Jahresrückblick auf der Jahreshauptversammlung soll dazu genutzt werden, die nach wie vor offenen Projekte zu benennen und die Weiterbearbeitung zu vereinbaren.
- Darstellung der Aktivitäten. Es soll ein Selbstdarstellungsfaltblatt entworfen werden.
- Gezielte Werbung. Es sollen Hausbesuche in den Neubauten im Angergebiet und in Problemvierteln geplant werden.

Alle Punkte sollen auf der Mitgliederversammlung am 7.2. weiter konkretisiert werden.

TOP 3 Jahresplanung 2007

Folgende Aktivitäten sind für 2007 angedacht und sollen am 7.2. weiter ergänzt werden

- Gespräch mit den Gemeindevorstand der Erlöserkirche
- Veranstaltung zum BIG-Projekt
- Diskussion des Grundsatzprogramms
- Stadtteilrundgang (vermutlich aber erst im September)

TOP 4 Sonstiges

- Es soll überprüft werden, ob die Parksituation im Wohngebiet nicht doch durch eine Anwohnerparkregelung sowie die Öffnung des PLUS-Parkplatzes am Wochenende weiter entspannt werden könnte.
- Georg Seitz wird sich beim GeWo-Bau-Mieterbeirat/ Christofer Zwanzig bei Robert Thaler informieren, welche Veränderungen sich durch die Verkehrsführung zum neuen Wohnblock "Anger-park" ergeben.



Vorsitzender:
Wolfgang Peter Tel.: 303090

Bruck

Liebe Genossinnen und Genossen,

zu unsere Jahreshauptversammlung
am
**Dienstag, den 13.2.07 um
20 Uhr
beim FSV Bruck**
möchte ich Euch herzlich einladen.

Als Tagesordnung schlage ich vor:

1. **Aktuelles**
2. **Berichte des Vorsitzenden**
3. **der Kassierein**

4. **der Revisoren**
5. **Entlastung des Vorstands**
6. **Wahl des Vorstands**
7. **Wahl der VertreterIn im KV**
8. **Wahl der VertreterIn für die erweiterte Distriktkommission**
8. **Schwerpunktarbeit 2007**

Für den Vorstand
Wolfgang Peter



Vorsitzender:
Norbert Fischer

Dechsendorf

überzeugende KandidatInnen für die
Wahl zu finden.

Über das, was wir dafür auf Kreisverbandsebene tun, wurde bereits in den letzten Monatsspiegeln berichtet. Wir befinden uns zur Zeit in der Dialogphase und euer Erfahrungen, Kenntnisse und Meinungen sind gefragt. Vergleicht dazu bitte die Spezialseite zur Kommunalwahl 2008 in diesem Monatsspiegel.

Im Distrikt Dechsendorf wollen wir uns
am

**Dienstag, 13.2.2007 um
20.00 Uhr
im Gasthof Rangau
zur Jahreshauptversammlung
2007**

treffen und hoffen auf euer zahlreiches
Erscheinen!

Als Tagesordnung schlagen wir vor:

1. **Aktuelles**
2. **Berichte des Vorsitzenden**
3. **der Kassierein**
4. **der Revisoren**
5. **Entlastung des Vorstands**
6. **Wahl des Vorstands**
7. **Wahl der VertreterIn im KV**
8. **Programmdiskussion für Dechsendorf**

Kommt und lasst uns gemeinsam beraten, was wir Jahr 2007 in Dechsendorf und Erlangen erreichen wollen. Wir freuen uns auf die Diskussion mit euch!

Im Namen des Vorstands grüßt euch herzlich

Ursula Lanig

Liebe Mitglieder in Dechsendorf

In Bayern stehen spannende Zeiten bevor – die CSU schadet sich selbst am meisten, und wir sollten sie darin nach Kräften unterstützen! Für uns in der Kommunalpolitik ist es jetzt wichtig, für Erlangen und seine BürgerInnen ein passendes Programm für die Kommunalwahl zu entwickeln und

Eltersdorf

Liebe Genossinnen und Genossen,
Unser nächstes Distrikttreffen ist am
**Dienstag, den 20. Februar
um 20 Uhr
im Schützenhaus Eltersdorf**

Tagesordnung:

wird aktuell beschlossen

Für den Vorstand
Manfred Jelden



Manfred Jelden Tel: 601333



Vorsitzender:
Thomas Hain

Frauenaurach

Einladung zur Distriktversammlung am
**Dienstag, den 13. Februar
um 20 Uhr im AWO-Raum,
Gaisbühlstr.4**

Tagesordnung

1. **Aktuelles**
2. **Fußgänger- und Radfahrerumleitung bei Neubau der Reg-**

**nitzbrücke Herzogenauracher
Damm**

3. **Kommunalwahl 2008**
4. **Weitere wichtige Termine**
5. **Verschiedenes**

Für den Vorstand

Gabi Dorn-Dohmstreich

Innenstadt

Unsere Jahreshauptversammlung haben wir verschoben auf

**Dienstag, 06.03.07, 20 Uhr,
„Kulisse“ / Nebenraum**

Tagesordnung:

**Wahl einer Versammlungsleitung
und Wahlkommission**

Rechenschaftsbericht und Kassenbericht

Aussprache

Entlastung des bisherigen Vorstands

**Neuwahlen des Vorstands:
a. des/der Vorsitzenden
b. der Stellvertreterin und des
Stellvertreters**

c. der Kassiererin/ des Kassiers

**Neuwahl der und des Delegierten
im Kreisvorstand**

Jahresplanung

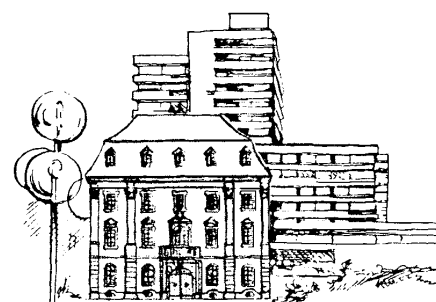
Anträge

Verschiedenes

Wir freuen uns auf rege Teilnahme – insbesondere auf der JHV!

Für den Vorstand

Barbara Pfister, Tel. 502481, Mail:
barbara.pfister@fen-net.de



Vorsitzende:

Barbara Pfister Tel. 502481
e-Mail: barbara.pfister@fen-net.de

Auf unserer nächsten Sitzung am **13.02.07 um 20 Uhr in der „Kulisse“** (Theaterstraße, im Nebenraum) wollen wir Vorschläge des Distrikts für das Kommunalpolitische Programm 2008 diskutieren.

Ost

Liebe Genossinnen und Genossen,
wir laden euch herzlich ein zur

Jahreshauptversammlung
des Distrikt Ost

**am Montag, den
26.02.2007, 20.00 Uhr
in der AWO Ost,
Drausnickstr. 82**

Tagesordnung

1. **Begrüßung**
2. **Ehrung der Verstorbenen**
3. **Feststellung der Stimmberechtigten**

4. **Berichte (jeweils mit Aussprache)**
- 1. **Vorsitzender**
- **Kassenwart**
- **Rechnungsprüfer**

5. **Entlastung des Vorstands**

6. **Wahl einer Wahlkommission**

7. **Neuwahl des Vorstands**

8. **Wahl der Delegierten zum
Kreisvorstand**

9. **Wahl des Distriktvertreters / der
Distriktvertreterin in der Listenfindungskommission**

10. **Sonstiges**

11. **Termine**



Vorsitzender:

Jochen Kraft Tel.: 6146287
e-mail: Kraft.Jochen@gmx.de
stellvertretende Vorsitzende:
Monika Wendler Tel.: 401737
e-mail: moni.wendler@gmx.de

Liebe Genossinnen und Genossen,
unsere nächste Distriktversammlung
findet statt

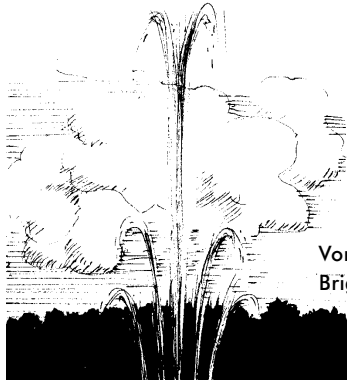
**am Dienstag, den
06.03.2007, 20.00 Uhr in
der Waldschänke, Lange
Zeile 104**

Thema wird der Busverkehr, Radwege
und Verkehrsprobleme im Osten all-
gemein sein.

Zu diesem Themenbereich haben wir
unsere Stadträtin Felicitas Traub-Eich-
horn zu Gast.

Jochen Kraft

Süd



Vorsitzende:
Brigitte Rohr

Liebe Genossinnen und Genossen,
am

**Mittwoch, den 7.2. 2007
um 20 Uhr im Biergarten
Röthelheim**

finden unsere Neuwahlen statt. Außer-
dem werden für den Kreisvorstand die
Vertretung des Distrikts gewählt.

Wir bitten um zahlreiches Erscheinen.

Für den Vorstand

Brigitte Rohr

Tennenlohe



Vorsitzender:
Rolf Schowalter Tel.: 601924
e-mail: RolfSchowalter@t-online.de

Liebe Genossinnen und Genossen, wir
laden Euch herzlich ein zu unserer Jah-
reshauptversammlung

**am Dienstag, 13.02.2007,
20.00Uhr
Schlossgaststätte**

**Protokoll der Distriktversammlung
vom 9.1.07**

Tagesordnung:

- 1. Aktuelles.**
- 2. Berichte.**
- 3. Kassenbericht**
- 4. Rechenschaftsbericht des Vor-
standes**
- 5. Entlastungen**
- 6. Wahl des Distriktvertreters für die
Findungskommission**
- 7. Nominierung von Vertreter/-in für
den Kreisvorstand (für die
Wahlen auf der KMV)**
- 8. Verschiedenes.**

1. Jahresplanung

Am 6.3. ist in Tennenlohe eine Bürger-
versammlung geplant. Wir werden da-
bei zu mehreren Punkten Redebeiträ-
ge und Anträge einbringen. Die mög-
lichen Themen wurden besprochen
und „Kümmerer“ festgelegt. Die Vor-
bereitung soll in der Februar-Ver-
sammlung noch präzisiert werden.

2. Termine 2007

Distrikt am 13.2., 13.3., 17.4., 15.5.,
12.6. (19 Uhr bei Schowalter), 10.7.
(im Sportheim), 11.9., 9.10., 13.11.,
11.12. .

Außerdem: 29.4. Wanderung; 23.6.
Spielplatzfest; 5.10. Ortsbegehung;
18.11. Gansessen.

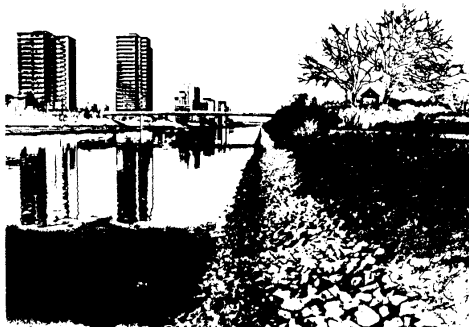
3. Sonstiges

Adolf hat zum Thema „Grilleck“ einen
Leserbrief an die EN gesandt. (abge-
druckt am 13.1.)

C. Schnapper

Für den Vorstand

Rolf Schowalter



Vorsitzender:
Gerd Peters Tel.: 44366
e-mail: gerd@peters.franken.de

Liebe Genossinnen und Genossen,
zu unserer Distriktsversammlung im
Februar möchten wir Euch herzlich ein-
laden. Wir treffen uns am

**Mittwoch, den 14. Februar
um 20.00 bei Gütlein
(Gasthof Zur Einkehr)**

Folgende Tagesordnung ist vorgese-
hen:

1. **Berichte aus Stadtrat, Kreisvorstand und Ortsbeirat**
2. **Reihung der Kandidaten, die Mitglied im Distrikt sind, für die Stadtratswahl**

West

3. **Wahl eines Distriktsvertreters für den Ausschuss des KV zur Erstellung der Stadtratsliste**
4. **Abschließende Beratung eines Rundbriefs an die Distriktsmitglieder insbes. im Hinblick auf die Bereitschaft zur Mitarbeit**
5. **Verschiedenes**

Hinweise zur Tagesordnung: 2008 findet im Frühjahr die Kommunalwahl statt. Der Kreisverband stellt die Liste aller Kandidaten in Reihenfolge auf der Mitgliederversammlung im Juli auf. Dafür wird ein Vorschlag durch einen Nominierungsausschuss erarbeitet, dem auch je ein Vertreter der Distrikte angehört. Ausgangsgrundlage für dessen Arbeit sind die Prioritätenlisten der Distrikte. Diese Liste wollen wir jetzt aufstellen. Jedes Mitglied, das kandidieren möchte und in dieser Liste Berücksichtigung finden möchte, sollte sich vorab, mindestens 2 Tage vor der Versammlung bei mir (09131/44366 oder 09198/411 bzw. gerd.peters-er@t-online.de) melden, sofern mir die Kandidatur nicht vorher bekannt gemacht wurde.

Im Auftrag des Vorstands
Gerd Peters

Kurzprotokoll der Distriktsversammlung im Januar 2007-01-19

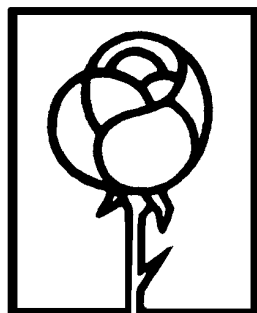
Im Dezember fand unser traditionelles „Karpfenessen“ bei Gütlein statt. 11 Genossinnen und Genossen nutzten diese Gelegenheit zum Plausch.

Im Mittelpunkt der Januar-Versammlung standen folgende Themen:

Der Vorschlag des Kreisverbandes, das schon fast traditionelle Sommerfest des KV Ende Juli im Stadtwesten stattfinden zu lassen, fand keine nachhaltige Unterstützung, da Kollisionen mit anderen Festen im Stadtteil gesehen wurden. Über die geplante Veranstaltung Ende Januar zum Thema „Planungen im Bereich Cesiwid-Gelände“ wurde gesprochen.

Über die Entwicklungen im Zusammenhang mit dem inzwischen erfolgte Rücktritt von Stoiber wurde intensiv diskutiert. Schließlich ging es um die bevorstehende Reihung der Distriktskandidaten für die Kommunalwahl 2008. Ein zentrales Kriterium hierfür sei das Engagement im Distrikt. Um diese vorbereiten zu können, sollen sich Interessierte einige Tage vorher mit Gerd Peters in Verbindung setzen (s. Einladung).

Protokoll: Gerd Peters



ASF

Einladung zur Jahreshauptversammlung 2007

**am 07.02.2007, 20 Uhr,
August-Bebel-Haus**

Tagesordnung:

1. **Tätigkeits- und Rechenschaftsbericht**
2. **Entlastung des Vorstands**
3. **Neuwahlen**
a) **Festlegung: Anzahl der Vorstandsmitglieder**
b) **Wahl des Vorstands**

4. **Personalvorschläge**
a) **2 Vertreterinnen im KV (stimmberechtigt)**
b) **Vertreterin im GKV (nicht stimmberechtigt)**
5. **Verteilung weiterer Aufgaben**
a) **Frauengruppentreffen**
b) **Archiv**
6. **Vorbereitung Kommunalwahl 2008**
7. **Sonstiges**

Vorsitzende:
Gabi Dorn-Dohmstreich Tel.: 992114
Birgit Hartwig Tel.: 55939
Hildegard Gröger Tel.: 502415
Julie Mildnerberger Tel.: 23435

Für den Vorstand
Hildegard Gröger





Liebe Genossin, lieber Genosse,
herzliche Einladung zu den folgenden
3 Terminen, einen im Februar und 2
Vorankündigungen für März:

**Am Mittwoch, den 21.
Februar, 17 Uhr, im Au-
gust-Bebel-Haus,
Jahreshauptversammlung
mit Neuwahl !!!!!!!!!!!**

Das nächste Treffen der Arbeitsge-
meinschaft wurde mit dem Unterbe-
zirk für

**Dienstag (n i c h t Mitt-
woch !!!) den 06.März,
17.00 Uhr
im August-Bebel-Haus,**

Thema Pflegeversicherung, abgespro-
chen.

Am drauffolgenden Tag,
**am Mittwoch den 07.März,
16.30 Uhr**

ist der Besuch beim Erlanger Netzwerk,
Bayerisches Rotes Kreuz, Henri-Du-
natstr. 4, in Erlangen (Bruck), mit der
Fraktionsvorsitzenden Gisela Niclas,
Mitgliedern der Fraktion und Interes-
sierten von 60 plus vorgesehen.

Herzlich grüßt
Helga Steeger



Vorsitzende:
Michelle Starck
e-mail:
mitch_ave@yahoo.de

Unsere nächsten Termine:

13.2.
27.2.
6.3.
20.3.

Linkes Forum Erlangen

Liebe Genossinnen und Genossen,
unser nächstes Treffen findet statt
**am Freitag, den 16. Fe-
bruar 2007 um 20.00 Uhr
Nebenzimmer der Kulisse,
Theaterstraße**

Florian Janik und Hildegard Gröger

Der Entwurf des neues Grundsatzpro-
grammes findet ihr unter folgendem
Link:

[http://programmdebatte.spd.de/serv-
let/PB/menu/1668496/index.html](http://programmdebatte.spd.de/servlet/PB/menu/1668496/index.html)

SPD-Erlanger Mitte lädt ein zum Gespräch.

**Am Mittwoch, den 07.
Februar 2007, um 20.00
Uhr, im Nebenzimmer des
Kaiser Wilhelm am
Lorlebergplatz**

Zum Thema: Kommunalwahl 2008

Und

**Am Donnerstag, den
08. März 2007
ebenfalls im Nebenzim-
mer des Kaiser Wilhelm
am Lorlebergplatz**

Ursula Lanig Jochen Kraft

Kommunalpolitischer Ar- beitskreis

In den nächsten Sitzungen werden die
einzelnen Themenfelder des Kommu-
nalpolitischen Programms aktualisiert

**Uhrzeit jeweils 17.30 bis
20.30 Uhr im August-Be-
bel-Haus**

**9.2. Freizeit, Sport, Ge-
sundheit, Bildung,
AusländerInnen Verkehr,
Arbeit/Wirtschaft, Planung**

**2.3. Jugend, Soziales,
Familie, Wohnen, Senio-
ren, Frauen**

**16.3. 17.30 Uhr Kultur und
alle Themenfelder, die
zeitlich geschoben werden
müssen**

Vorankündigung Frauenempfang 2007

Der traditionelle Frauenempfang des Unterbezirks Erlangen findet in diesem
Jahr an einem

**Samstag, den 10. März um 17 Uhr
im Großen Saal der VHS**

statt.

Eine Einladung erfolgt noch schriftlich.

Heide Mattischeck

Wir gratulieren zum Geburtstag:

Februar 2007



Wir möchten allen, die im Februar ihren Geburtstag feien, gratulieren und wünschen für das nächste Lebensjahr alles Gute.

03.02.	Josef Kleber 73 Jahre	23.02.	Elisabeth Sigwart 65 Jahre
09.02.	Heinz Müsgen 72 Jahre	24.02.	Elfriede Krauß 76 Jahre
15.02.	Ingeborg Körner 78 Jahre	24.02.	Ursula Rechtenbacher 73 Jahre
15.02.	Frank-Lothar Krawolitzki 74 Jahre	25.02.	Josef Trott 50 Jahre
19.02.	Martha Hartner 82 Jahre	26.02.	Stefan Barth 70 Jahre
19.02.	Helmut Riekert 80 Jahre	26.02.	Magdalena Zoglauer 60 Jahre
21.02.	Alfred Scherrer 60 Jahre	28.02.	Adolf Most 81 Jahre

Zum Tod von Prof. Dr. Hans-Joachim Lang

Abschied vom „Neuerer“ vor seiner Rückkehr zu uns

Am 14. Dezember 2006 ist unser Genosse Hans-Joachim Lang in Hamburg im Alter von 85 Jahren verstorben. Den Lehrstuhlinhaber für nord-amerikanische Philologie und Geistesgeschichte an der Friedrich-Alexander-Universität von 1967 bis 1986 hatte es 1972 auf der hohen Welle „Willy wählen“ als noch junges Parteimitglied in den Stadtrat getragen. Obwohl auch damals schon 51 Jahre alt gehörte er in dieser unruhigen Zeit sowohl als Uniprofessor wie auch als SPD-Aktiver zu den „Neuerern“. So titulierte ihn die ERLANGER NACHRICHTEN im Nachruf auf ihn (EN vom 19. 12. 06). Hans-Joachim solidarisierte sich gleich mit den aufmüppigen Jusos, die damals eine programmatische und personelle Erneuerung der Erlanger SPD betrieben. Mit dem Ergebnis, dass die Kommunalwahlen 1972 zu einer stadtgeschichtlichen Wende gerieten: Der Newcomer-Kandidat Dietmar Hahlweg bezwang den amtierenden CSU-Oberbürgermeister mit satten 56 %. Die SPD errang 24 von 44 Sitzen im Stadtrat.

„Schlage die Trommel und fürchte dich nicht“. Mit dieser Doktrin von Heinrich Heine überschrieben die Angehörigen von H.-J. ihre Todesanzeigen. Obwohl er ja eher der Spezies der – na ja – schon mal ironisch spitzzüngigen, aber

eigentlich feinsinnigen, leiseren Intellektuellen zuzuordnen war, schlug er die Trommel in der Jahresschlussitzung des Stadtrats 1973 so heftig, dass alle CSUler unter Protest den Ratssaal verließen. Aus den Fugen geraten war eine Debatte über die Zuschüsse der Stadt an kirchliche Einrichtungen, die dafür – so die SPD – auch für kommunale Anlässe zugänglich gemacht werden sollten.

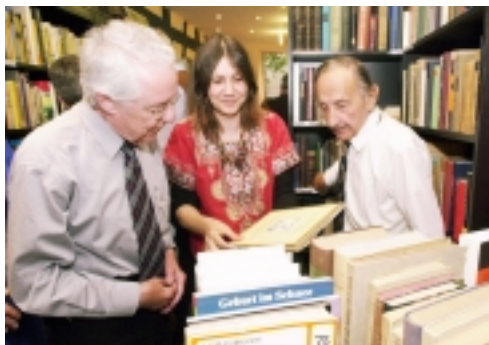
Sie gipfelte im erzürnten Ausruf von Hans-Joachim: „Wenn ich daran denke, dass ich nachher mit Ihnen zum Essen an einem Tisch sitzen soll, kommt’s mir jetzt schon wieder hoch“. Damals war es nämlich noch Usus, dass sich die Stadtratsmitglieder und die leitenden Beamten der Verwaltung gleich im Anschluss an die letzte Stadtratssitzung des Jahres zum versöhnlichen Abendessen auf Schloss Atzelsberg trafen. Von der CSU kamen 1973 nur ganz wenige. Im Dank auf den Glückwunsch von OB Dr. Balleis zum 80. Geburtstag von Hans-Joachim kommt er darauf noch einmal zurück: „... Die Jahre im Stadtrat – nach der stürmischen Zeit der Studentenbewegung



So behalten wir H.-J. Lang in Erinnerung: Im Stadtrat der 70er Jahre hellwach und stirnrunzelnd zuhörend, um dann mit Biss und Witz die Debatten zu beleben.

und den Auseinandersetzungen um das Albert-Schweitzer-Gymnasium – sind unvergessen, auch wenn meine persönliche Einwirkung auf die Geschichte der Stadt sich wahrscheinlich

„darauf beschränkt hat, die CSU aus dem Saal zu treiben...“



H.-J. Lang (rechts) bei der Eröffnung des Antiquariats seiner Tochter im August 2006 am Neustädter Kirchenplatz mit Habs Foto: EN de Geare

Hans-Joachim und seine Frau Ruth wollten schon in einigen Wochen wieder in das von ihnen so geliebte Erlangen zurückkehren, auch zu uns. Ihre Tochter Ellinor, die Inhaberin des neuen Antiquariats am Neustädter Kirchenplatz, hatte alles Wichtige vorbereitet. Wir hätten uns darüber gefreut, müssen uns jetzt aber traurig verabschieden. Bei der Trauerfeier in Hamburg sangen die Versammelten zum Schluss die „Internationale“. Das hatte sich der Agnostiker – wie ihn sein Nachfolger auf dem Erlanger Lehrstuhl, Prof. H. Breining apostrophierte, – so gewünscht. Hans-Joachim hat schon vor dem Zeitalter der Globalisierung „Signale“ getrommelt, die unvergessen bleiben.

Dietmar Habermeier



Ein Bild vom Besuch der Distriktsvorsitzenden Süd, Brigitte Rohr und dem Kreisvorsitzenden Robert Thaler anlässlich des 70. Geburtstages von **Erich Opel**. Erich war als Organisationsreferent lange Jahre aktives Vorstandsmitglied im Distrikt Süd. Bei Kaffee und Kuchen haben sie sich lange und sehr gut über die „alten Zeiten“ und die aktuelle Politik unterhalten.

Energie für Industrie, Verkehr und Privathaushalte

... oder: Atomstrom – muss das sein?

vom Hannes Allabauer

„Energimix“ – die Verwendung unterschiedlicher Rohstoffe zur Strom- und Wärmeerzeugung

Alle Jahre wieder bekommen wir unsere Verbrauchsgewohnheiten an Primärenergie als Summen des jeweils abgelaufenen Kalenderjahres aufgetischt – Beispiel für 2006 in %: Petroleum 35/ Erdgas 23/ Steinkohle 13/ Kernenergie 13/ Braunkohle 11/ erneuerbare Energie 5.

Von **Geothermie** spricht man in diesem Land kaum, obwohl Süddeutschland und der Rheingraben durchaus Vorkommen bei konstanter Verfügbarkeit hätten. Über neue Solar-, Wind- und Wasserkraftwerke wird immer wieder gestritten und das geht wohl so weiter bis kurz vor dem absoluten Ende der fossilen Reserven. Zumindest der Streit um die Windkraft müsste doch längst ausgestanden sein – auch ohne Grachten und Tulpen – wenn auch die Größenverhältnisse im Laufe der Zeit andere geworden sind.

Beharrliche Interessengruppen kommen trotz ausreichend negativer Erfahrungen immer wieder auf die **Atom-**

kraft als Alternative zurück – ein **trägerischer Schein**. Außerdem müssen Kernkraft- und Braunkohlekraftwerke in sehr großen Einheiten gebaut werden, um überhaupt wirtschaftlich zu werden. Große Kapazitäten erfordern aber auch starke Leitungen und hohe Reserven, um bei Ausfall das europaweite Stromnetz stabil zu halten. Kleinere, **dezentrale Einheiten** erzeugen diese zusätzliche Unsicherheit nicht nur nicht – sie ermöglichen auch noch die **Nutzung der Abwärme**, die sonst durch die Kühltürme entfleucht (bei den großen Klötzen müsste die Wärme sehr fern geleitet werden, was hohen baulichen Aufwand erfordert und ständige Betriebsverluste verursacht). Geeignet dazu ist das **Blockheizkraftwerk**, mustergültig ist es beim Betrieb mit Biogas (Methan aus Klärschlamm, Abwässern, Abfällen, Gülle, Grünmasse usw.). Es liefert Strom und vor allem **Wärme zur Gebäudeheizung in der Nähe** (sog. Fernwärme) und vermeidet so den Brennstoffverbrauch dazu – bringt aber auch CO₂ hervor (als Treibhausgas mäßig wirksam, verbraucht aber das viel wirksamere Me-

than). Was auf der einen Seite als „Abwärme“ verloren geht kann an anderer Stelle massiv Geld sparen – nur der Abstand muss stimmen.

Der Königsweg wäre die direkte Nutzung der **Sonnenstrahlungsenergie** wie auch der Geothermie, die „primärsten“ aller Energieformen (neben radioaktiven „Brennstoffen“ wie Uran, Plutonium). Beide sind noch nicht (ganz) aus dem Entwicklungsstadium heraus und damit auch nicht preisgünstig. Wasser-, Wind- und Bio-Energie (dazu gehört auch Brennholz) sind mehr oder weniger wetter- bzw. klima-abhängig und damit **Folger der Sonnenenergie**. Erst recht trifft das zu auf sedimentierte (in der oberen Erdschicht vergrabene = fossile) Energieträger wie Erdgas, Erdöl und Kohle (versteinertes Holz). Wie Laufwasser und Wind sind auch sie „nur“ gespeicherte Sonnenenergie, jedoch recht kompakt und nur aufwändig zu gewinnen. Methan aus den Meeressedimenten wäre auch ein fossiler Brennstoff mit Erschließungsaufwand und Zerstörung von Biotopen – analog zum Bergbau. Jeder Brennstoff hat einen Aspekt hinsichtlich Verwendbarkeit und damit verbundenen Abgaserzeugung. Als optimale „Verwender“ erscheinen Brennstoffzelle, Sterlingmotor und Gasturbine – Diesel- und Ottomotoren dagegen bringen immer Abgasprobleme.

Fortsetzung im nächsten Monatsspiegel

Verleihung der August-Bebel-Uhr an Martin Scheidig am 18. Dezember 2006

Liebe Genossen und Genossinnen

Liebe Freunde und Freundinnen, meine Damen und Herren,

Lieber Martin

Die August-Bebel-Uhr ist die höchste Auszeichnung der Erlanger SPD. Am 2.11.1982 hat der Kreisvorstand unter Punkt 4 folgendes beschlossen: „Der KV soll eine Kopie der berühmten August-Bebel-Uhren bestellen, die in Zukunft an besonders verdiente Genossinnen oder Genossen für ein bis zwei Jahre als „Wanderpokal“ verliehen wird.“ Bei 2 Enthaltungen einstimmig.

Seit 1982 wird sie alle 2 Jahre an eine Genossin oder Genossen verliehen. Ich darf die bisherigen Trägerinnen und Träger nennen:

1982 Peter Zink

1984 Hanni Ermann

1986 Dr. Heiner Dorsch

1988 Georg Fellner

1990 Reta Grohs

1992 Ludwig Strauß

1994 Charlotte Schwarz

1996 Gunda Prinz

1998 Otto Seidl

2000 Anni Frank

2002 Maria Schmeets

2004 Helmut Straub

Unsere Satzung sieht vor, dass ein Kuratorium - bestehend aus wichtigen Persönlichkeiten des Kreisverbandes - dem Kreisvorstand eine Empfehlung für die Verleihung der August-Bebel-Uhr unterbreitet.

Auf Empfehlung des Kuratoriums hat der Kreisvorstand am 19.10.06 beschlossen, die August-Bebel-Uhr in diesem Jahr an Martin Scheidig zu vergeben.

Zu meiner großen Freude hat der Kreisvorsitzende Robert Thaler mich gebeten, die Laudatio zu halten.

Lieber Martin, wir kennen uns seit 37 Jahren, seit der Zeit, in der ich in die SPD eingetreten bin. Du hast diesen Schritt bereits 1968 getan, obwohl ein

Du bist 1923 in Bruck geboren. Dein Vater – Jean Scheidig - war seit 1908 Mitglied der SPD. Ihm und seinem Wirken für die SPD und für den da-



viel früherer Zeitpunkt nahe gelegen hätte. Das will ich im Weiteren erklären.

Unser beider Motivation, in die SPD einzutreten, konnte unterschiedlicher nicht sein.

Mich hatte es vor gerade einmal 4 Jahren von Berlin nach Erlangen verschlagen. Zugegebenermaßen habe ich das damals als einen Kulturschock empfunden, ausgestattet mit dem Hochmut einer Großstädterin.

Ich war keine 68erin, ich kam auch nicht aus einer typisch sozialdemokratischen Familie, das Godesberger Programm war für mich lediglich ein vager Begriff.

Ich fühlte mich aber von der allgemeinen Aufbruchstimmung dieser Jahre beflügelt und bin eines Tages zu allem entschlossen die steile Treppe in der Nürnberger Straße 10 hinaufgestiegen und habe mir von Hanni Ermann einen Aufnahme-Antrag geben lassen.

Lieber Martin, bei Dir war das alles ganz anders.

maligen Markt Bruck ist in der Festschrift zum 120 jährigen Jubiläum der Erlanger SPD eine ganze Seite gewidmet. Es lohnt sich, das nachzulesen.

Was lag bei solch einem Vorbild näher, als dass Du 1929 in den Arbeiter-Sport-Verein eingetreten und 1931 zu den Roten Falken gegangen bist.

Aber dann nimmt Dein Leben einen Verlauf, lieber Martin, den Du mit vielen Deiner Generation teilst und der Dich bis heute nicht loslässt.

1933 gehst Du, die Roten Falken waren bereits verboten, zu den Christlichen Jungmännern. Deine Mutter, eine überzeugte Christin, hatte das wohl als eine Möglichkeit gesehen, Dich von einer anderen Entscheidung abzuhalten.

Eine Entscheidung, die Du dann aber doch getroffen hast, nämlich 1934 zum „Jungvolk“ und dann 1938 zur Hitler-Jugend zu gehen. Das war gewiss nicht im Sinne Deiner Eltern.

Aber Du hattest wohl schon damals einen sehr eigenen Kopf, und hast eigene Entscheidungen getroffen, wenn auch in diesem Fall für die falsche Sache. Alle Deine Freunde und Kameraden traten in das Jungvolk ein, wer konnte Dich da zurückhalten. Vielleicht war da auch etwas von Widerstand gegen den elterlichen Willen zu spüren.

Du bist dann auch freiwillig und überzeugt von der „richtigen Sache“ in den Krieg gezogen.

Du hast Dich wie Millionen anderer Männer und Frauen in jungen Jahren von der schrecklichen Ideologie der Nationalsozialisten blenden und verblenden lassen. Darunter leidest Du bis heute.

Solange ich Dich kenne, und das sind ja nun schon beinahe 40 Jahre, hattest Du immer wieder das Bedürfnis, darüber zu sprechen. Als ich Dich vor ein paar Wochen besuchte, um mir noch einige Informationen zu Deiner Vita zu holen, hast Du Deiner Besorgnis Ausdruck verliehen, ob Du denn dieser Auszeichnung durch die Erlanger SPD überhaupt würdig seiest. Lieber Martin, so haben viele andere nicht gefragt.

1948, als Du aus der Gefangenschaft nach Hause, nach Bruck zurückkehrtest, hast Du Vorwürfe von Deinen Eltern erwartet, die aber nicht erfolgten. Es war trotzdem eine Zeit voller eigener Schuldvorwürfe, aber auch eine Zeit der Aufarbeitung.

In dieser Zeit hast Du Dich der sozialdemokratischen Familientradition besonnen.

Mich hat Deine Schilderung immer wieder sehr beeindruckt. Und ich bin zutiefst davon überzeugt, dass Du alle Deine politischen und gewerkschaftlichen Aktivitäten seit dieser Zeit als eine Art von Wiedergutmachung Deiner falschen Entscheidung als 12jähriger Junge angelegt hast.

Diesen Teil von Martin Scheidigs Lebenslauf muss man kennen, um sein weiteres Leben und sein Engagement in und für die SPD würdigen zu können.

Nach Deiner Heimkehr aus englischer und amerikanischer Gefangenschaft bist Du in die IGM eingetreten, Du warst von 1949 bis 1972 Vertrauens-

mann, von 1972 bis 1982 Betriebsrat bei Friesecke und Höpfner.

Du warst immer auf der Seite der Schwächeren und hast erkannt, dass man ohne eine starke Gemeinschaft nichts durchsetzen kann.

So selbstverständlich für Dich das gewerkschaftliche Engagement und Deine Arbeit als Betriebsrat war, Du hattest noch lange Scheu, Dich der Partei Deines Vaters zuzuwenden. Aber Du hattest es Deinem Vater in die Hand versprochen, diesen Schritt zu tun. 1968 war es dann so weit.

Lieber Martin, dieser Distrikt Bruck, in dem ich damals so freundlich aufgenommen wurde, hatte in den ausgehenden sechziger und siebziger Jahren eine gute Zeit. Wir waren eine tolle Mischung aus gestandenen Bruckern und Zugezogenen wie Anke und Gerd.

Peters und Anke und Rudolf Riefers. Wir haben uns und unsere unterschiedlichen Erwartungen an eine Arbeit in der SPD gegenseitig respektiert.

Wir waren wohl die erste Gliederung in der SPD überhaupt, die schon damals die Anerkennung der DDR forderte und damit im ND einer Veröffentlichung für würdig befunden wurde.

Aus dem Distrikt Bruck sind immerhin wichtige Personen hervorgegangen: Dietmar Hahlweg war OBM von 1972 bis 1996, Dieter Mroncz war lange Jahre OB in Bayreuth und ich hatte die Ehre, Bundestagsabgeordnete zu werden.

Martin, Du warst derjenige, der dafür sorgte, dass wir uns neben politischen Höhenflügen auch den praktischen Bedürfnissen der Alt-Brucker zuwendeten. Aber auch für die vielen Tausende Neubürger von Bruck galt es, fehlende Infrastruktur (Kindergärten, Spielplätze, Begegnungseinrichtungen) zu schaffen und ihnen zu ermöglichen, sich in Bruck wohl zu fühlen.

Du hast uns sozusagen „geerdet“. Du hast uns geleert, uns „zu kümmern“. Du bist seit 1970 im Distriktsvorstand, warst nie ein Mann der vielen Worte, sondern einer der vielen Taten. Hätte Dein Vater nicht so nachdrücklich und erfolgreich für die Eingemeindung

Brucks nach Erlangen im Jahre 1924 gekämpft, wärest Du gewiss Bürgermeister von Bruck geworden und würdest nicht nur so genannt.

Auch bevor Du 1978 in den Erlanger Stadtrat gewählt wurdest, hast Du schon wie ein solcher agiert. Und auch, als Du im Jahre 1996 ausgeschieden bist, hat Dein Wirken für Bruck nicht aufgehört. Man vernimmt mitunter, dass Du heute noch Mitarbeiter im Rathaus mit Ideen und Vorschlägen „belästigst“.

Dein Verständnis von Parteiliebe, lieber Martin, von Arbeit in der und für die SPD, ist es, ganz nahe bei den Menschen und ihren Problemen oder ihren Bedürfnissen zu sein. Das zeichnet Dich bis heute aus.

Damit bist du sozusagen „SPD zum Anfassen“. Dietmar Hahlweg hat es einmal so ausgedrückt: „Die praktizierte Bürgernähe (von Martin Scheidig) im Ortsteil Bruck und die oftmals mit großem Fleiß durchgeführten eignen Recherchen haben häufig dazu beigetragen, auch Einzelfälle schnell und unbürokratisch zu lösen“.

Deine Verdienste um den alten Ortsteil Bruck sind vielfach genannt und anerkannt worden. Trotzdem will ich einige Projekte benennen, die ohne Dich Martin, nicht realisiert worden wären. Da ist der Erhalt des alten Brucker Rathauses, die Radwegeführung von Bruck nach Frauenaurach durch das Regnitztal, die Erhaltung und Sanierung historischer Bausubstanz, z.B. das Hirtenhaus, dem ältesten Haus in Bruck und Umgebung, dem Schloßchen und dem Barthelshaus, die Rettung des Brucker Wehres, die Sicherung der Mikwe (jüdisches Bad zur rituellen Reinigung) in einem Privathaus, die Renaturierung des Bachgrabens und, und, und.

Du hast das alles getan, weil Du das persönlich und für die Menschen für wichtig erachtest.

Weil Du zutiefst davon überzeugt bist, dass wir unsere Geschichte kennen und sichtbar machen müssen, um den Anforderungen der Zukunft gewachsen zu sein.

Damit ist es aber nicht genug. Du bist nach wie vor im Vereinsleben aktiv und präsent: Beim FSV, beim Heimatverein,

den Brucker Gaßhenkern, dem ASB, der AWO, dem BRK.

Du hast es in der Regel nicht bei der einfachen Mitgliedschaft belassen, sondern hast Dich verantwortlich eingemischt.

Mit Dir war und ist die SPD überall dort vertreten. Es weiß ja jeder, wo Du hingehörst.

Immer wieder sinnst Du nach Neuem und entdeckst, wo etwas getan werden muss. So hast Du vor einigen Jah-

ren die Bürgerinitiative Bruck mit ins Leben gerufen, um im Zusammenwirken von Brucker BürgerInnen, der Brucker Vereine, der Kirchen und engagierter Einzelpersonen die Integration ausländischer MitbürgerInnen zu fördern und die Jugend zu unterstützen. Du bist Ehrenvorsitzender dieser Initiative. Aber wie wir Dich alle kennen, so bist Du weiterhin aktives Mitglied.

Lieber Martin, Du bist Dein ganzes Leben lang bis heute in Bruck zu Hause gewesen, abgesehen von den Kriegsjahren und den Jahren der Ge-

fangenschaft. Du bist auch keiner, der viel und gerne reist. Nur für die Partnerschaftsbesuche in Rennes und Wladimir warst Du bereit, Dich von Bruck wegzubewegen. Aber das auch nur, um Deinem Bedürfnis nach Aussöhnung mit den ehemaligen Feinden Rechnung zu tragen.

Das Zusammentreffen mit Kriegsveteranen in Frankreich und Russland und damit die persönliche Begegnung mit ehemaligen Kriegsgegnern war und ist Dir ein so wichtiges Anliegen, dass du Deine Reiseunlust überwunden hast.

Du hast mir einmal gesagt, lieber Martin, dass Du Dich in der SPD gut aufgehoben fühlst und dass Du Dich in der SPD immer frei gefühlt hast. Ich finde, etwas Besseres kann man über uns nicht sagen.

Lieber Martin, die Erlanger SPD hat Dir viel zu verdanken. Ich freue mich deshalb sehr, Dir heute die August-Bebel-Uhr überreichen zu dürfen.

Heide Mattischeck



Unermüdlicher Einsatz für eine gerechtere Gesellschaft

Ludwig Stiegler ehrt Wilhelm Gehr mit der Georg-von-Vollmar-Medaille

Wilhelm Gehr ist die Georg-von-Vollmar-Medaille verliehen worden. Überreicht wurde diese bedeutendste Auszeichnung der bayerischen Sozialdemokraten vom Landesvorsitzenden der BayernSPD und stellvertretenden Vorsitzenden der SPD-Bundestagsfraktion, MdB Ludwig Stiegler.

Ludwig Stiegler: „Georg von Vollmar war einer der großen Parteiführer der bayerischen Sozialdemokratie vor dem

ersten Weltkrieg, ein überzeugter Demokrat und entschiedener Verfechter des Parlamentarismus. Für seine Überzeugungen hat sich der Mitbegründer der bayerischen Sozialdemokratie in den langen Jahren seines politischen Engagements unermüdlich eingesetzt und sich von niemandem einschüchtern lassen. Selbst den großen Parteiführer August Bebel brachte Vollmar mit seiner reformistischen Einstellung mehr als einmal zur Weißglut. Der bayerischen Sozialdemokratie hat Vollmar, der von 1893 an Abgeordneter

des Münchener Wahlkreises war, unschätzbare Dienste erwiesen. So wurden unter Einfluss Vollmars z. B. bereits Anfang des 20. Jahrhunderts ein Tarifvertragssystem in Bayern eingeführt und Arbeiterschutzmaßnahmen wie 8-Stunden-Tag und Arbeitslosenhilfe durchgesetzt.

Es gibt also viele gute Gründe dafür, dass die höchste Auszeichnung der bayerischen Sozialdemokratie nach Georg von Vollmar benannt ist. Und es gibt viele gute Gründe, dass heute

Wilhelm Gehr mit eben dieser Auszeichnung geehrt wird.

1952 trat Wilhelm Gehr, geboren 1930, der SPD bei. Sein unbedingter Wille, die Lage der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer durch aktive Politik



Willi Gehr erhält aus den Händen von Ludwig Stiegel die Georg-von-Vollmer Medaille

zu verbessern, sein entscheidendes Bekenntnis zur Demokratie waren die Auslöser dafür. Über ein halbes Jahrhundert lang hat sich Wilhelm Gehr


inzwischen unentwegt und in unzähligen Bereichen für die Vision einer besseren Gesellschaft, für soziale Gerechtigkeit und Demokratie und für die bayerische Sozialdemokratie eingesetzt. Von 1972 bis 1996 gehörte er dem Stadtrat in Erlangen an, war dort von 1990-1994 Fraktionsvorsitzender; im Bezirksrat wirkte er 15 Jahre lang. Wilhelm Gehr wurde zu Recht oftmals das „soziale Gewissen der Erlanger SPD“ genannt. Unvergessen bleibt nicht nur mir sein herausragender Einsatz vor

allem für sozial und gesundheitlich benachteiligte Mitbürgerinnen und Mitbürger, für ältere Menschen und Kinder.

Eine Änderung der Einstellung der Menschen und eine Änderung der politischen Verhältnisse kann immer nur über lange Zeiträume hinweg bewirkt werden. Georg von Vollmar wusste schon 1891: „Der Einsichtige weiß, dass nicht minder wichtig für den Erfolg als die Kraft im Sturmdrange, die Tüchtigkeit im Dauerkampfe ist.“ Seine Worte haben bis heute nichts von ihrer Gültigkeit verloren: Politik lebt nicht vom Triumph des Augenblicks, sondern vom Glanz der Dauer. Dieser Glanz liegt auf Wilhelm Gehrs Lebensleistung. Durch sein Wirken hat er zu den so wichtigen Veränderungen hin zu einer sozial gerechteren Gesellschaft beigetragen und sich auch durch Rückschläge nie entmutigen lassen. Unsere Aufgabe bleibt weiterhin, allen Schwierigkeiten zum Trotz, die Lebensqualität der Menschen im Land für die Dauer zu verbessern. Dazu brauchen wir den Einsatz aller Sozialdemokraten. Dazu brauchen wir mehr Menschen wie Wilhelm Gehr. Deshalb ist es mir heute Freude und Ehre zugleich, ihm die Georg-von-Vollmar-Medaille zu verleihen und ihm für sein Wirken zu danken.“

*„Ich habe ein kostenloses Girokonto,
aber wo ist ein Geldautomat?“*

Wechseln Sie:

 direktgiro – Null-Kosten*
plus Geldautomat ganz in Ihrer Nähe.

 Sparkasse
Erlangen

* bei einem durchschnittlichen Guthaben ab 1.000 € im Quartal. Sie erledigen Ihre Bankgeschäfte ausschließlich beleglos über direktbanking und/oder SB-Terminal. Nur für Privatgirokonten. Gut für Sie: kostenloser Kontowechsel. Mehr bei unseren Beratern oder unter www.sparkasse-erlangen.de



SPD - Rathaustelegramm

Nummer 11/2006

S. 1

SPD sagt NEIN zum Haushalt 2007

Am 7. Dezember hat der Stadtrat den Haushalt für das Jahr 2007 verabschiedet. „Dabei folgten die Mehrheitsfraktionen weiter dem rigiden und erfolglosen Kurs, mit dem die Stadt Erlangen seit Jahren krank gespart wird“, so Fraktionsvorsitzende Gisela Niclas.

Um die Stadt nicht nur auf einen Wirtschaftsstandort zu reduzieren, sondern sie auch lebenswerter und zukunftsfähiger zu machen, setzt das sozialdemokratische Konzept (siehe Sonder-Rathaustelegramm zu den Haushaltsberatungen) auf nachhaltige Investitionen in Umwelt, Bildung, Kultur und Integration. Zur Finanzierung und zur dauerhaften Besserung der Haushaltsschieflage legt die SPD gleichzeitig Wert auf die Schaffung von Mehreinnahmen für die Stadt, zum Beispiel durch die Anhebung der Gewerbesteuer, durch die Einführung einer Zweitwohnungssteuer und durch die effizientere und schnellere Überprüfung bei der Berechnung der Gewerbesteuern.

CSU, FDP und FWG dagegen gefährden mit ihren Kürzungen bei gleichzeitigem fahrlässigen Umgang mit möglichen Einnahmequellen weiterhin Nachhaltigkeit und Zukunftsfähigkeit der Stadt. So werden zum Beispiel die Millionen-Mehreinnahmen durch die Nachzahlung von Gewerbesteuern, die die SPD für Investitionen nutzen will, hauptsächlich zum kurzfristigen Schuldenabbau eingesetzt. Gleichzeitig bleibt der riesige Investitionsstau vor allem bei Schulen u.a. städtischen Gebäuden.

Vor allem deswegen stimmte die SPD-Fraktion dem Haushalt 2007 nicht zu.

Vergebene Chancen I: MIMI satt MUWI oder „der minimalisierte Mischwinkel“ – keine gute Idee für Erlangen

Statt, wie von der SPD gefordert, einer Kombination von Industriegeschichte mit weltweiter Ausstrahlung, Wissenschaft und moderner Medizintechnik ein repräsentatives Schaufenster zu bieten, das Erlangens Profil weiter stärkt, gibt es im künftigen „Museumswinkel“ ein bisschen Verwaltung, ein bisschen Archiv und ein bisschen Kultur – fertig ist der minimalisierte Mischwinkel.

Wie schon bei den Arcaden haben die Mehrheitsfraktionen auch hier wieder einmal ihre stadtentwicklungspolitische Einfallslosigkeit bewiesen. Ständig werden nur der Markt und der Wirtschaftsstandort beschworen. „Identität und Lebensqualität unserer Stadt als guter Ort zum Leben für die Menschen haben offenbar keinen Stellenwert“, beklagt Ursula Lanig, kulturpolitische Sprecherin der Fraktion.



Vergebene Chancen II: Das Zentrum des Röthelheimparks



Ein ähnliches Bild zeigt sich aus der Sicht der SPD-Stadtratsfraktion bei der weiteren Gestaltung des neuen Stadtteils Röthelheimpark. Hier hatte der Stadtrat zunächst beschlossen, einen Architektenwettbewerb auszuschreiben. Dieses Vorgehen hat in der Vergangenheit beim Wohnungsbau im Röthelheimpark zu städtebaulich ansprechenden Lösungen geführt, die von vielen Seiten, darunter auch die Presse, gelobt worden waren.

Im Februar waren die Stadtratsfraktionen von der Verwaltung darüber informiert worden, dass die Mehrheitsfraktionen die Vermarktung des Zentrumsbereichs des Röthelheimparks ohne Wettbewerb an einen einzigen Investor vergeben wollen.

Nicht nur bei Planungssprecher Robert Thaler stößt das auf „völliges Unverständnis“. Fest steht: Nach dem mit den Stimmen der Mehrheitsfraktionen gefassten Beschluss wird es kein städtebaulich qualitätsvolles und demokratisch entwickeltes Nutzungskonzept geben, dass der Zentrumsfunktion des Areals gerecht wird, sondern eine Vermarktung des Herzstücks in diesem neuen Stadtteil nach Investorenlage.

Die SPD-Stadtratsfraktion trauert um Brigitte Mugele



Anfang November mussten wir auf dem Altstädter Friedhof Abschied nehmen von einem außergewöhnlichen Menschen:

Unsere Fraktionskollegin, Genossin und Freundin Brigitte Mugele ist nach langer Krankheit am 31. Oktober im Alter von 66 Jahren gestorben, vier Wochen nach ihrem Eintritt in den Ruhestand.

Die Fraktion und die gesamte Erlanger SPD verliert mit Brigitte Mugele eine kompetente und zugleich einfühlsame Ratgeberin, aber auch eine Kämpferin für soziale Gerechtigkeit.

Wir werden sie vermissen und in unserem Herzen bewahren.



Vergebene Chancen III: Der Erlangen-Pass

Vor dem Hintergrund der auch in Erlangen wachsenden Armut, zum Beispiel bedingt durch Langzeitarbeitslosigkeit oder niedrig entlohnte Beschäftigungsverhältnisse und der Arbeitsmarktreform Hartz IV hatte die SPD-Stadtratsfraktion im Sommer 2005 per Antrag die Einführung eines Erlangen-Passes gefordert, der Menschen in Armut oder Armutsnähe verbilligt Eintritt in Bildungs- und Kultureinrichtungen sowie Sportstätten gewähren sollte. Dabei ist sich die SPD-Fraktion durchaus bewusst, dass es sich dabei um reparierende und nicht um präventive Sozialpolitik handelt, trotzdem hielt und hält sie diesen Pass, den es zum Beispiel auch in Nürnberg gibt, für nötig.

Eineinhalb Jahre lang wurde das Thema dann in Ausschüssen behandelt, allerdings nie ernsthaft von CSU, FDP und FWG diskutiert. Verantwortliche Sozialpolitik heißt für die SPD, sowohl das Angebot an Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen einerseits als auch die gesellschaftliche Teilhabe ärmerer Menschen zu verbessern. Eine Vielzahl von Pfarrern aus diversen Erlanger Kirchengemeinden sahen das in einem Brief an den Stadtrat genauso. Die Mehrheitsfraktionen waren jedoch nicht bereit, in diesem Sinne integrativ tätig zu werden. Dies und die Ablehnung des Erlangen-Passes im Stadtrat zeigt: Man hat bei den Mehrheitsfraktionen nicht verstanden (oder will es auch gar nicht verstehen?), dass es bei der Bekämpfung von Armut um mehr geht als um Versorgung mit Nahrung und Wohnung.

Grundstückspreise Erlangen-West

Im städtebaulichen Entwicklungsbereich „Erlangen-West II“ will die Stadt Baugrundstücke für den Bau von Einfamilienhäusern erwerben, da die Nachfrage danach weiter stark ist.

Der Gutachterausschuss der Stadt errechnete für den Grunderwerb der Bauflächen Grundstückspreise zwischen 25 und 65 €/qkm. Die bisherigen Eigentümer streben jedoch einen Kaufpreis von mindestens 76,69 €/qkm an, so dass eine Einigung auf Basis des Gutachtens nicht möglich scheint.

Für die Stadt ergaben sich daraus zwei unterschiedliche Lösungsmöglichkeiten: Auf der einen Seite nachdrückliche Verhandlungen, falls notwendig, auch Enteignungsverfahren, auf der anderen Seite die großzügige Zustimmung der Stadt zu dem von den Eigentümern geforderten Kaufpreis. Angesichts der voraussichtlich zu erwartenden Mehrkosten für die Stadt von mindestens 10 Mio. Euro beim Grundstückserwerb hält die SPD-Fraktion diese Variante für inakzeptabel und befürwortet die erste Variante. Mit den Stimmen der Mehrheitsfraktionen beschlossen hat der Stadtrat aber die zweite Variante. Florian Janik, finanzpolitischer Sprecher der SPD-Fraktion, stellt kritische Fragen: „Warum verschleudern die Mehrheitsfraktionen, die sonst bei allen Gelegenheiten Sparsamkeit predigen, mindestens 10 Mio. Euro zusätzlich an die Grundstücksbesitzer? Warum nehmen sie Mehrausgaben in zweistelliger Millionenhöhe bewusst in Kauf, obwohl das Geld an anderer Stelle, z.B. für Schulsanierungen, dringend gebraucht wird? Soll hier im Vorfeld der Kommunalwahlen 2008 das politische „Kern-Klientel“ bedient werden?“

Veränderungen in der Stadtratsfraktion



Die SPD-Fraktion konnte den Nachrücker Norbert Schulz als neuen Stadtrat in ihrer Mitte begrüßen. Der 55jährige Schlosser ist seit 20 Jahren Betriebsrat bei der Firma Sykatec und zudem Vorstandsmitglied bei der Erlanger IGMetall. Auch außerhalb der Berufswelt engagiert er sich vielfältig in vielen Vereinen.

In der Stadtratsfraktion übernimmt Norbert Schulz, der am 30. November vereidigt wurde, von jetzt an die Funktion als Sprecher für Gesundheit. Außerdem ist er Mitglied im Sozial- und Gesundheitsausschuss. Die gesamte SPD-Stadtratsfraktion wünscht ihm dabei viel Erfolg!

Kontakt:

SPD – Stadtratsfraktion Erlangen
Rathausplatz 1, 91052 Erlangen
Telefon: 09131-862225
Fax: 09131-862181
Mail: spd@erlangen.de
Internet: www.spd-fraktion-erlangen.de

Impressum:

Das SPD-Rathausstelegramm wird erstellt durch die SPD-Stadtratsfraktion Erlangen, Rathausplatz 1, 91052 Erlangen.
Verantwortlich: Gisela Niclas
Redaktionelle Gestaltung: Gary Cunningham



SPD - Rathaustelegramm

Nummer 1/2007

S. 1

Schulen: SPD fordert Mehrjahresinvestitionsprogramm Höhe von 25 Millionen Euro

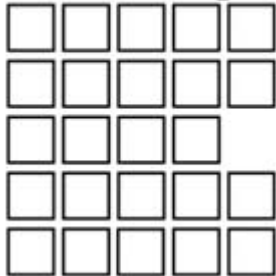
Die SPD-Fraktion will ein Signal setzen für die Bildung und die Bauwirtschaft. In einem Antrag fordert sie ein Mehrjahresinvestitionsprogramm mit einem Volumen von 25 Mio. Euro. Von 2008 bis 2012 sollen alle Erlanger Schulen mit Sanierungsbedarf auf den neuesten Stand gebracht werden. Trotz einiger bereits mit IZBB-Mitteln der rotgrünen Bundesregierung finanzierten Investitionen in die Schulgebäude ist der Erneuerungsbedarf nach wie vor sehr groß. Die Mehrheitsfraktionen der Stadt und der Schulreferent planen die Sanierung der Schulen mit einem PPP-Modell, d. h. die Schulgebäude sollen zunächst privatisiert, d.h. an einen Bauträger verkauft und nach der Sanierung angemietet werden. Die Stadt ist nach diesem Modell dazu verpflichtet, dem Bauträger mehrere Jahrzehnte lang jedes Jahr einen Millionenbetrag zu zahlen.

Das Gebäudemanagement Erlangen (GME) hat jedoch nachgewiesen, dass die Stadt Erlangen in der Lage ist, die Schulen mit eigenen Mitteln und vor allem in eigener Regie zu sanieren. Das Konzept des GME sieht dazu ein auf fünf Jahre ausgelegtes Investitionsprogramm in Höhe von 25 Mio. Euro vor.

Die SPD-Stadtratsfraktion lehnt das PPP-Modell für die Schulen ab und vertritt die gleiche Ansicht wie das GME. Im Antrag wird im Einzelnen u.a. gefordert, noch in diesem Jahr die ersten 2,6 Mio. Euro von insgesamt 25 Mio. in fünf Jahren für Planungskosten und erste Sanierungsmaßnahmen bereitzustellen. „Mit diesem eigenfinanzierten Sanierungsprogramm setzen wir nicht nur ein Bildungssignal für Erlangen, sondern auch ein Signal für die heimische Bauwirtschaft“, so Fraktionsvorsitzende Gisela Niclas. Gedeckt werden können die Kosten der Maßnahmen nach Auffassung ihrer Fraktion durch die hohen Gewerbesteuernachzahlungen in 2006 und künftige Mehreinnahmen der Stadt „Damit kommen Steuern unmittelbar der Bildung unserer Kinder und Jugendlichen zu Gute, gleichzeitig leisten wir einen Beitrag zur Zukunftsfähigkeit der Stadt“, so Harald Krebs, schulpolitischer Sprecher der Fraktion.

Thema Stadtlogo: SPD setzt Bürgerbeteiligung durch

Stadt Erlangen



Die SPD-Initiative für die Erhaltung des Logos „Offen aus Tradition“ hat sich gelohnt. Das Ergebnis der Online-Umfrage, aber auch der Tenor vieler Leserbriefe in den „Erlanger Nachrichten“ ist eindeutig: Eine überwältigende Mehrheit der 4068 Umfrageteilnehmer sprach sich für das alte Logo der Stadt, das Tafelmaier-Logo, aus, nur 10% gaben ihre Stimme dem vom Oberbürgermeister favorisierten Stadtwappen.

Wie kam es dazu? Zur Verwunderung des Ältestenrats (ÄR), dem für diese Angelegenheit zuständigen Gremium des Stadtrates, und selbst Teilen der CSU hatten Oberbürgermeister und Verwaltung Anfang des Jahres 2006 nicht nur ein neues Logo für die Stadt für notwendig befunden. Hervorgezaubert wurden gleichzeitig Taschen, Tassen und offizielle Schriftstücke, fix und fertig bedruckt mit einer eigenwilligen Abwandlung des großen Stadtwappens. Der Ältestenrat stoppte das Projekt und beschloss eine Denkpause und erneute Beratung. Die hielt der OB in selbstherrlicher

Manier trotz Protest von SPD und Grüner Liste für höchst überflüssig. Handstreichartig ließ er im Dezember 2006 seine Mehrheit von CSU und FDP im Haupt -Finanz- und Personalausschuss (HFPA) per Beschluss die Taschen, Tassen u.a. nachträglich legitimieren. Erlangen schien auf den (Wappen)Hund gekommen! Prompt ließen SPD und Grüne Liste in einem gemeinsamen Antrag diesen Beschluss im Stadtrat überprüfen und verlangten gleichzeitig Bürgerbeteiligung durch eine Online-Umfrage. Ergebnis: Das Thema wurde in den Januar-Stadtrat vertagt, die Bürgerinnen und Bürger hatten das Wort.

Deren eindeutige Meinung hat jetzt zu einem Umdenken bei OB und Verwaltung geführt, das Tafelmaier-Logo bleibt erhalten.

Familienfreundliches Umweltjahr 2007: SPD-Fraktion beantragt kostenlose Windelsäcke

Gleich zu Beginn des Umweltjahres 2007 hat die SPD-Stadtratsfraktion einen Antrag gestellt, der das Umweltjahr 2007 mit einem weiteren Schwerpunkt der Stadt Erlangen verbindet, nämlich der Familienfreundlichkeit.

Familien mit Wickelkindern sind bei den Müllgebühren durch die Einwegwindeln finanziell besonders belastet, da das benötigte Tonnenvolumen und damit die Müllgebühren durch die täglich zu entsorgenden Windeln enorm steigen. Erlangen soll nach Ansicht der Stadtspitze familienfreundlichste Stadt Bayerns werden. Die SPD zeigt, was dazu gehört: Den Familien mit Wickelkindern sollen kostenlose Windelsäcke zur Verfügung gestellt und damit eine Einsparungen bei den Müllgebühren gesichert werden. So wird es übrigens im Landkreis Forchheim und der Stadt Bamberg bereits praktiziert.



Neues vom MIMI: Hofft Siemens auf neue politische Mehrheiten im Erlanger Stadtrat?“

Wird aus dem MIMI doch noch der MUWI? Aus der Keimzelle der industriellen Entwicklung der Medizintechnik sollte laut SPD mehr werden als nur der „Minimalisierte Mischwinkel“. Das sieht Siemens offensichtlich genauso und hat nun in den Verhandlungen mit dem Oberbürgermeister auf den ursprünglich im Schenkungsvertrag festgelegten Vertragszielen bestanden und so der Position der Mehrheitsfraktionen „Archiv satt Museum“ eine Absage erteilt. Was passiert also nun nach Ablauf des Vertrages in vier Jahren mit dem Minimalisierten Mischwinkel? Will Siemens das Gebäude wieder zurückhaben, weil es nie zu dem geworden ist, was mit der Schenkung beabsichtigt war? Ursula Lanig, kulturpolitische Sprecherin der SPD-Fraktion, fragt gespannt: „Hofft Siemens auf neue Einsichten oder gar neue politische Mehrheiten im Erlanger Stadtrat?“

Tatsache ist: Die Stadtspitze hat immer noch kein Konzept, wie der Museumswinkel gemäß dem Schenkungsvertrag auszugestaltet ist. Vielleicht sollte die CSU jemanden fragen, der sich damit auskennt? Da wäre zum Beispiel der Kulturreferent Dr. Dieter Rossmeißl, der zwar zuständig ist und bisher engagiert an diesem Projekt gearbeitet hat, bei den Verhandlungen mit Siemens in den letzten Wochen aber erstaunlicherweise nicht beteiligt wurde. Welches Verständnis von Zusammenarbeit (hier: auf der Führungsebene der Stadt) hat eigentlich der Oberbürgermeister? Und: Ist er wirklich so kurzsichtig, die Chance für eine kulturpolitische Profilierung der Stadt durch ein einzigartiges „Schaufenster für Industriegeschichte, Wissenschaft und moderner Medizintechnik“ mit weltweiter Ausstrahlung zu vertun?



Im Osten nichts Neues: SPD-Fraktion bekräftigt erneut NEIN zur Südumgehung

In 2007 soll jetzt ernst gemacht werden mit dem Bau durch den Freistaat. Dazu Florian Janik, umweltpolitischer Sprecher der SPD-Fraktion: „Angesichts weiter steigender Umweltbelastung durch noch mehr Autoverkehr und steigender Energiepreise ist dies eine umweltpolitische Bankrotterklärung der CSU-Landesregierung“. Die SPD-Stadtratsfraktion kämpft weiter engagiert gegen die Südumgehung der Schwabachtalgemeinden. Diese neue Trasse würde in Erlangen auf den „Obi-Kreisel“ und somit direkt auf den neuen Stadtteil „Röthelheimpark“ treffen. Weitere gravierende Folgen der Südumgehung wären die Gefährdung der Trinkwasserqualität Erlangens und eine „erhöhte Verkehrs- und Lärmbelastung in einer Stadt, die schon jetzt keinen weiteren Verkehr mehr aufnehmen kann“, so Felizitas Traub-Eichhorn, verkehrspolitische Sprecherin der Fraktion während einer gut besuchten Informationsveranstaltung der Bürgerinitiative gegen die Südumgehung. Es macht keinen Sinn, den störenden Verkehr nur auf eine neue Straße umzuleiten und so zu keiner Verbesserung der Gesamtsituation zu kommen. Die SPD ist der Auffassung, dass es keine Alternative für die Optimierung des ÖPNV durch die Verbesserung des Busverkehrs und den Bau der Stadtumlandbahn (StUB) gibt. Die Mehrheit des Stadtrats sieht das, gegen die Stimmen der CSU, genauso. Die Frage ist nur: Mit welcher Entschlossenheit vertritt der Oberbürgermeister jetzt und in Zukunft die Position der Stadtratsmehrheit ?

Grundstückspolitik der Stadt Erlangen

Genau dieser Bereich bereitet der SPD-Stadtratsfraktion Sorgen. Wie im letzten Rathausstelegramm berichtet, hat die SPD im Stadtwesten Anzeichen für eine bedenkliche Grundstückspolitik der Stadt Erlangen ausgemacht (siehe Rathausstelegramm Nummer 11/2006). Im Zusammenhang mit den umstrittenen Planungen für den Bau der Südumgehung war jetzt auch ein offenbar geplantes Grundstücksgeschäft im Osten, genauer gesagt in der Gemeinde Uttenreuth, für die Stadtratsfraktion der Anlass für eine Anfrage an den Oberbürgermeister. Die SPD-Fraktion hatte Grund zur Annahme, dass dieser für den Fall, dass sich die Mehrheiten im Stadtrat doch noch zugunsten der Befürworter der Südumgehung ändern, mit dem Grundstück ein Faustpfand in den Händen halten will, um den Bau der Südumgehung voran zu bringen. Dies wurde durch den Oberbürgermeister nun über die Presse eindeutig dementiert. „Das ist noch besser als ein Dementi in nichtöffentlicher Sitzung des Planungsausschusses, und solange es dabei bleibt, ist die SPD sehr zufrieden“, freut sich Robert Thaler, planungspolitischer Sprecher der SPD-Fraktion.

Unsere weiteren Anträge:

- Förderung von Energiesparmaßnahmen
- Sicherheit für Fußgänger an der Naturbadstraße
- Maßnahmen gegen Dyskalkulie
- Wasser sparen in Erlangen: Errichtung von Zisternen

Sollten Sie Interesse an einzelnen Anträgen haben, schauen Sie ins Internet unter www.spd-fraktion-erlangen.de oder schicken Sie uns eine Mail. Gerne senden wir Ihnen den Antrag per E-Mail zu.
spd@erlangen.de

Kontakt:

SPD – Stadtratsfraktion Erlangen
Rathausplatz 1, 91052 Erlangen
Telefon: 09131-862225
Fax: 09131-862181
Mail: spd@erlangen.de
Internet: www.spd-fraktion-erlangen.de

Impressum:

Das SPD-Rathausstelegramm wird erstellt durch die SPD-Stadtratsfraktion Erlangen, Rathausplatz 1, 91052 Erlangen.
Verantwortlich: Gisela Niclas
Redaktionelle Gestaltung: Gary Cunningham

Kommunalwahl 2008:

Ursula Lanig bewirbt sich um das OB-Amt in Erlangen

Ursula Lanig, seit 1997 stellvertretende Vorsitzende der Erlanger SPD und seit 2002 Stadträtin und Mitglied des Fraktionsvorstands, hat ihre Bereitschaft erklärt, sich bei den Kommunalwahlen im März 2008 als Kandidatin der SPD um das Oberbürgermeisteramt in Erlangen zu bewerben.

Der stellvertretende Fraktionsvorsitzende Florian Janik hat erklärt, für eine Kandidatur nicht zur Verfügung zu stehen.

Der geschäftsführende Vorstand der Erlanger SPD unter der Leitung des Kreisvorsitzenden Robert Thaler begrüßte in seiner letzten Sitzung die Entscheidung von Ursula Lanig.

Sie steht damit als einzige Bewerberin für diese Aufgabe zur Verfügung. Die offizielle Nominierung ist nach guter demokratischer Tradition der SPD auf einer Mitgliederversammlung am 29. Juni 2007 geplant.

Ursula Lanig betonte in einer ersten Stellungnahme, dass sie für das bestmögliche Ergebnis für die SPD und für die Erlangerinnen und Erlanger kämpfen wolle und werde.

„ Mein Ziel ist es, dass die SPD wieder zur bestimmenden Kraft in der Erlanger Kommunalpolitik wird. Ich setze dabei auf einen Teamwahlkampf, der die überzeugenden Kompetenzen in unserer Partei deutlich macht. Unser gemeinsames kommunalpolitisches Programm, das derzeit im Dialog mit der Bürgerschaft fortgeschrieben wird, ist die Grundlage, um meine Schwerpunkte in den Wahlkampf einzubringen.“



Sozialdemokratische Partei Deutschlands

Kreisverband Erlangen

SPD-Kreisverband Erlangen Friedrich List-Straße 5 91054 Erlangen

26.1.2007

SPD